

# ❧ Bairischer Wochenkalender ❧

## 1. mit 7. Oktober

### BRAUCHTUM DER WOCHE:

In dieser Woche wurde früher überall im Kornland mit dem Dreschen begonnen. Da soll mal wieder an einen alten, heute wohl längst vergessenen Drescherbrauch erinnert werden: Man glaubte, daß sich ein Wachstums- oder „Korngeist“ vom Acker her mit dem eingebrachten Getreide in die Scheune eingeschlichen habe und dort solange von einer Garbe zur anderen krieche, bis er mit dem letzten Drischschlag aus seinem Körper befreit und somit freigemacht würde. Der Drescher, der die letzte Garbe erhielt, bekam den „Alten“, womit der Korngeist gemeint war. Mancherorts hatte derjenige, der den letzten Drischschlag tat, den „Hund erschlagen“; er wurde sogleich gepackt, mit fettigem Ruß eingerieben und mit Strohkränzen und bunten Bändern behangen.

Er wurde in einen Karren gesetzt und unter lächerlichen Ehrenbezeugungen durch das Dorf gefahren. Obendrein fand er beim anschließenden Dreschermahl auch noch Hühnerdreck auf seinem Teller!

### NAMENSTAG HABEN:

1. Remigius, Emanuel, 2. Primus, Schutzengelfest, 3. Gerhard, Ewald, 4. Franz v. A., 5. Raimund, 6. Bruno, 7. Justina.

### BAUERN- UND WETTERREGELN

Oktobergewitter sagen beständig, der kommende Winter sei wetterwendig. – Ist der Oktober klar, erfrieren die Raupen fürs nächste Jahr. – Schneit es im Oktober gleich, ist der Winter weich. – Hält der Oktober das Laub, wirbelt zu Weihnacht der Staub. – Oktober und März, gleichen sich allerwärts.



# Bairischer Wochenkalender

8. mit 14. Oktober

## BRAUCHTUM DER WOCHE:

Sankt Koloman, der „einfache Pilger mit der Schnur“ und Übernehmer alter volkstümlicher Wallfahrtsbräuche, hat verschiedene Kultorte, beispielsweise das Kolomansbergl zwischen Mondsee und Thalgau mit der ältesten Holzkirche Österreichs (1658). Zu den Kolomans-Kapellen wallfahrtet das Volk aus Tradition, sind die Kultplätze des Heiligen doch meist „Bötberge“, traditionelle Opferstätten mit sehr geschätzten Bitt- und Wetterglocken und heilkräftigen Quellen und Brunnen, deren Wasser bei Augenleiden heilsam sein soll. Dem Volksglauben zufolge soll der Kolomansegen den Körper fest wie Eisen machen.

## NAMENSTAG HABEN:

8. Gunther, 9. Dionysius, 10. Daniel, 11. Guntmar, 12. Maximilian, Herlinde, 13. Koloman, Gerald, 14. Hildegund.

## BAUERN- UND WETTERREGELN:

Bringt der Oktober viel Frost und Wind, werden Jänner und Feber gelind. – Wenn die Kraniche und Wildgänse wegfliegen, bleibt der Winter nicht lang aus. – Je rauher der Hase, je kälter die Nase. – Regnets an St. Dionys' wird der Winter naß gewiß.



# Bairischer Wochenkalender

## 15. mit 21. Oktober

### BRAUCHTUM DER WOCHE:

Früher war es am Lukastag Brauch, dem Vieh geweihte Lukaszettelchen einzugeben, da der Evangelist Lukas auch Arzt war. Lukas wurde zum Patron der Fleischhauer, weil der Ochs sein Attribut war. – Mit dem Tag der heiligen Ursula und ihrem legendären Gefolge von 11 000 Jungfrauen beginnt der sogenannte „Altweibersommer“. Die fliegenden Fäden kleiner Spinnen, die in der klaren Herbstluft deutlich erkennbar sind, gelten seit altersher im Volksglauben als glückbringend. Als Herbstboten sind sie volkstümlich unter den Namen Marienseide, Frauensommer oder Liebfrauenfadèrl bekannt. – Der heilige Wendelin gilt als Schutzpatron der Hirten. Darstellungen St. Wendelins in Literatur und Kunst zeigen ihn jeweils in den zeitgeschichtlichen religiösen Vorstellungen, bekunden aber auch, wie groß die Verehrung für den Hirtenpatron in der Volksfrömmigkeit war.

### NAMENSTAG HABEN:

15. Theresia, 16. Gallus, Hedwig; 17. Anselm, 18. Lukas, 19. Paul v. Kr., 20. Wendelin, 21. Ursula.



### BAUERN- UND WETTERREGELN

„Sankt Gallus wie ein Faß, ist der nächste Sommer naß. – Ist Gallus trocken, folgt vom Sommer noch ein Brocken. – Um Hedwig und Gall' sind die Vögel all'.



# Bairischer Wochenkalender

## 22. mit 28. Oktober

### BRAUCHTUM DER WOCHE:

Nach einer Legende soll Raphael einen Blinden auf seiner Reise begleitet und geheilt haben. Im Volk wurde er als Erzengel, Arzt und Patron der Reisenden verehrt. Sein aus dem hebräischen stammender Name bedeutet übersetzt: Gott heilt. – Der Tag Simon und Judas bildet im Volksglauben die Grenzmark von Sommer und Winter, zudem soll dieser Tag ein guter Wallfahrtstermin, aber auch ein Unglückstag sein. Die Volksmedizin jedenfalls belehrt uns, daß zu diesem Tag die Simonswurz heilkräftig wird. Der Volkswitz hat für den Simon- und Judas-Tag eine volkstümliche Worterklärung bereit und weiß für alle „Simandln“ und Pantoffelhelden folgenden Spruch: „Sie Mon und Er Weib, Sie haut und Er schreit.“ Der „Simandlbruderschaft“ gehören die Pantoffelhelden an. Der Volksglaube rät für diesen Tag:

kein Mann soll seinem Weibe widersprechen. – In diesen Tagen sieht der Bauer aufmerksam nach dem Gestirn der Plejaden, dem „Siebengestirn“ oder volkstümlich auch „Gluckhenne“ genannt. Dieses Sternbild gilt als ziemlich zuverlässiger Wetteranzeiger.

### NAMENSTAG HABEN:

22. Cordula, 23. Severin, 24. Raphael, 25. Chrysanth, 26. Albuin, 27. Sabina, 28. Simon und Judas.



### BAUERN- UND

### WETTERREGELN:

Regen gegen Ende Oktober verheißt ein fruchtbares Jahr. – Wenn Simon und Judas vorbei, rückt der Winter herbei. – Simon und Judas fegt's Laub in die Gaß'.



# ••••• Bairischer Wochenkalender •••••

29. Oktober bis 4. November

## BRAUCHTUM DER WOCHE:

Der volkstümliche hl. Wolfgang gilt im Volksglauben als Viehpatron, Hirtenbeschützer und Wetterherr. Einer Legende zufolge vermochte er Quellen aus dem Fels zu schlagen und sein Beilwurf von der Falkensteinwand am Abersee (Wolfgangsee) begründete den Bau der weltbekannten Wallfahrtskirche Sankt Wolfgang. Kleine silberne Amulette, sogenannte „Wolfgangihackl“, sollen vor vielerlei Erkrankungen schützen. – Zu Allerheiligen und Allerseelen wurden früher Brot, Wein und Bohnen als Kultspeise auf die Gräber gelegt; auch waren Seelenzelt'n oder „Seelenzöpf“ als zopfförmiges Hefengebäck zu diesen Tagen Brauchtümlich. – Am Hubertustag war es früher bei den Jägern Brauch, ihrem Schutzpatron Hubertus die erste Beute der Jagd zu opfern.

Vielerorts werden Hubertusmessen mit feierlichem Jagdhornblasen abgehalten. Seit dem 10. Jhd. wurde St. Hubertus auch zum Beschützer vor Tollwutverletzungen.

## NAMENSTAG HABEN:

29. Ermelinde, 30. Bernhard, 31. Wolfgang, 1. Nov. Allerheiligen, Luitpold, Harald, 2. Allerseelen, Angela, 3. Hubert, 4. Karl, Reinhard.



## BAUERN- UND WETTERREGELN:

Am Wolfgangssegen ist viel gelegen. – Hat Allerheiligen Sonnenschein, wird Martini um so kälter sein.



# Bairischer Wochenkalender

## 5. mit 11. November

### BRAUCHTUM DER WOCHE:

Zu Ehren des hl. Leonhard werden vielerorts Leonhardritte und -wallfahrten abgehalten. Schön bemalte Truhewägen, sog. „Leonharditruhen“ und bekränzte Leiterwägen mit Vierergespann, Vorreiter und „Brettlhupfer“, auf den Gefährten bäuerliche Wallfahrer in ihrer Festtagstracht geben den Leonhardifahrten ihr festliches Gepräge. Mancherorts kann man beim Schmuck der Rösser ein Dachfell mit rotem Flanelltuch und an den Ohren der Pferde runde Silberplättchen zur Dämonenabwehr sehen. Höhepunkt jeder Leonhardifahrt ist die Benediktion der Rösser und Wallfahrer. – Im Volksmund wird St. Martin als langsamster Heiliger bezeichnet, da er, obwohl beritten, erst nach „Allerheiligen“ (nach allen übrigen Heiligen!) ankommt. Das Martinsfeuer war früher so allgemein verbreitet, daß man vielerorts von Martini als dem „Funkentag“ sprach.

Nach dem Niederbrennen des Feuers wurde mit Fackeln aus ausgehöhlten Rüben und Kürbissen, auch Bohnenstangen mit brennendem Stroh, ein „Martiniumzug“ gehalten. Zudem gab es zu diesem Tag „Martinskrapfen“.

### NAMENSTAG HABEN:

5. Emmerich.  
6. Leonhard, 7. Engelbert, 8. Gottfried, 9. Theodor, 10. Leo, 11. Martin.



### BAUERN- UND WETTERREGELN:

Wenn's vor Mitte November schneit, halt' den Pelz bereit! – Wolken am Martinitag, der Winter unbeständig werden mag. – Sankt Martin tut das Feuer in den Kamin. – Martini, stell' inni! (das Vieh einstellen).



# Boirischer Wochenkalender

## 12. bis 18. November

### BRAUCHTUM DER WOCHE:

In diesen Tagen geht es in allen Gegenden, wo noch oder wieder Flachs angebaut wird, hoch her, ist doch die Zeit des „Flachsbrecheln“ gekommen, eine harte Arbeit, die teilweise noch in alten Badstuben oder eigenen Brechelhütten vorgenommen wird. Bei dieser Gemeinschaftsarbeit haben sich manche Brechelsitten erhalten, die in ihrem Ursprung auf Dämonenabwehr und Kornopfer zurückgehen. So ist es fast überall üblich, daß die Brechlerinnen beim „Haarbrecheln“ (Haar = Flachs) den Zutritt jedes Mannes abwehren. Kommt aber doch einer herzu, wird er sogleich von den Brechlerinnen umringt und mit „Ag'n“, den abfallenden Splitterteilchen der Flachshülsen, beworfen oder er wird unsanft „geschoppt“, wobei man ihm das kratzende Zeug unter den Hemdkragen stopft. Als „Bre-

chelbraut“ gilt diejenige Brechlerin, die den letzten Flachsbüschel ausbrechelt; nach dem abendlichen „Brechelmahl“ eröffnet sie den herkömmlichen Brecheltanz.

### NAMENSTAG HABEN:

12. Kunibert, Emil, 13. Stanislaus, 14. Alberich, 15. Albert, Leopold, Marinus, 16. Otmar, 17. Viktoria, Hilde, Salome, 18. Odo.



### BAUERN- UND WETTERREGELN:

Wenn es vor Mitte November schneit, dann halte den Pelz bereit. – Zeigt der November sich im Schnee, bringt er viel Frucht und reichlich Klee.



# Bairischer Wochenkalender

19. mit 25. November

## BRAUCHTUM DER WOCHE:

Die heilige Elisabeth war Landgräfin von Thüringen. Der Legende zufolge verwandelten sich in ihrem Körbchen Eier und Schmalz bei der Zollrevision zu lieblichen Rosen. – Mariä Opferung galt im Volksglauben als ein besonders guter Haarschneidetag, der volkstümlich auch „Laubrech-Frauentag“ genannt wird. – Die hl. Cäcilie, seit Ende des Mittelalters als Patronin der Musik und der Musiker, der Orgelschläger (Organisten) und Kirchenchöre verehrt, genießt bei Kirchsängern und -musikern besondere Verehrung. Der Cäcilientag wird vielerorts mit der Cäcilienmesse als kirchenmusikalischer Höhepunkt und Cäcilienkonzerten örtlicher Musikvereine festlich begangen. Die Geselligkeit kommt bei zahlreichen „Cäcilienjansen“ in au-Berkirchlichen räumen auch nicht zu kurz. – Die frühere

„Rockaroas“, die Spinnarbeit am Rocken, wurde in den letzten Jahren vielerorts in eine „Federnroas“ umfunktioniert, wenn die Frauen einander beim frühwinterlichen Federnschleiben gegenseitig aushelfen.

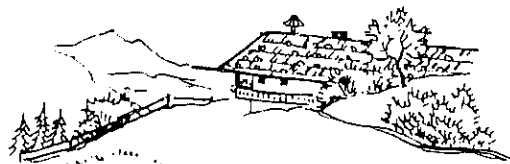
## NAMENSTAG HABEN:

19. Elisabeth, David, Mechtild, 20. Korbinian, 21. Mariä Opferung, Amalie, 22. Cäcilia, 23. Clemens, 24. Flora, 25. Katharina.



## BAUERN- UND WETTERREGELN:

Sankt Elisabeth zeigt an, was der Winter für ein Mann. – Im November ist hinter jeder Staud'n ein anderes Wetter. – St. Clemens uns den Winter bringt. – Wäscht Kathrein, so trocknet Andreas.



# Boirischer Wochenkalender

## 26. Nov. mit 2. Dezember

### BRAUCHTUM DER WOCHE:

Das Attribut des Apostels Andreas ist ein schräg gestelltes Kreuz (Andreaskreuz). Die Andreasnacht zählt im Volksglauben zu den bedeutsamen Losnächten des Jahres, mit Andreas beginnen Dämonenabwehr und Fruchtbarkeitszauber der Mitwinterzeit. Früher wurden die Mägte mit Garn beschenkt, das am Andreasabend gesponnen wurde. Altem Volksglauben zufolge soll in der Andreasnacht im Wandspiegel oder Wasserspiegel des Hausbrunnens allen Heiratslustigen das Bild des Zukünftigen sichtbar werden. – Der hl. Eligius, Patron der Hammerleute und Schmiede, wurde früher an seinem Tag mit eisernen Votivgaben bedacht. – Am Vorabend des 1. Advent ist vielerorts Adventskranzweihe in den Kirchen, die gernbesuchten Rorate- oder Engellämter nehmen ihren Anfang und volksmusikali-

sche Adventsingen in Stadt und Land eröffnen die einstmals stillste Zeit im Jahr. In vielen Orten des Salzkammergutes zeigen die Vogelfänger nach dort üblichem Brauch in Vereinsausstellungen ihre gefiederten Freunde.

### NAMENSTAG HABEN:

26. Konrad, Albert, 27. Modestus, 28. Gunther, Berta, 29. Friedrich, Jutta, 30. Andreas, 1. Dez. Eligius, Natalie, 2. Luzius, 1. Advent.



### BAUERN- UND WETTERREGELN:

Wirft herab Andreas Schnee, tut's dem Korn und Weizen weh. – Fällt zu Eligius ein kalter Wintertag, die Kälte wohl lang dauern mag.



# Bairischer Wochenkalender

## 3. mit 9. Dezember

### BRAUCHTUM DER WOCHE:

Am Barbaratag soll man Zweige von Kirsch- oder Apfelbäumen in ein Gefäß mit Wasser stellen; Um Weihnachten erblühen die Zweige und verheißen ein segensreiches, kommandes Jahr für Haus und Familie. Landschaftsweise wird nach altem Brauch auch Barbaraweizen gesät, den man in Blumenerde oder auf einem Teller mit Sägespänen keimen läßt. – Im Volksbrauch des Nikolausumzuges sind vielerorts alte heidnische Gestalten dazugekommen, die als „Klaubauf“ und kettenrasselnder Krampus den heiligen Mann auf seinem Weg zu den Kindern begleiten. In den Klöstern schenkte man sich früher am Nikolaustag Frauentaler, die als besonders glücksbringend galten, wenn sie in einem Schaltjahr geprägt worden waren. – Der hl. Ambrosius gilt als Patron der Bienenzüchter, Wachszieher und

Lebzelter und als Bekehrer des hl. Augustinus. – Früher konnte man für den Tag Mariä Empfängnis auch die Bezeichnung „verhohlener Frauentag“ hören; dieser Marienitag steht gleichsam „im Hintergrund“ gegenüber dem „Großen Frauentag“ Mariä Himmelfahrt.

### NAMENSTAG HABEN:

3. Franz Xaver, Emma, 4. Barbara, 5. Reinhard, Herwig, 6. Nikolaus, 7. Ambrosius, 8. Mariä Empfängnis, Sabine, 9. Eucharius.



### BAUERN- UND WETTERREGELN:

Sankt Barbara soll Blütenknospen zeigen. – Regnet's an Sankt Nikolaus, wird der Winter streng und kraus. – Wenn Ambros schnee't, Gregor weht.



# ❧ Bairischer Wochenkalender ❧

## 10. mit 16. Dezember

### BRAUCHTUM DER WOCHE:

Der Konvent des Benediktinerstiftes Kremsmünster gedenkt jährlich am 11. Dezember seines Klostergründers Tassilo mit einem Brauch, der sich „Eber-Essen“ nennt. Nach einer Legende verunglückte Tassilos Sohn Gunther bei einer Wildschweinhatz, und so wird jeweils am „Stiftertag“ der Jagdbrauch des „letzten Triebes“, eine gemeinsame Tafel mit geladenen Gästen, im Refektorium des Stiftes veranstaltet, in deren Verlauf auch die Tassilourkunde zur Klostergründung im Jahre 777 feierlich verlesen wird. – Im Volksglauben galt früher der Luzientag als der kürzeste Tag im Jahr. Die Mädchen schnitten ein Kreuz in die Weidenbäume; dabei schälten sie ein Stückchen Rinde ab, ritzten das Zeichen ein und banden die abgelöste Rinde wieder darüber. Am Neujahrstag sahen sie nach und

versuchten aus dem etwas rätselhaften Zeichen ihre Zukunft zu deuten. Der Luzientag galt als besonderer Los- und Orakeltag.

### NAMENSTAG HABEN:

10. Eulalia, 11. Arthur, Tassilo, 12. Dietrich, 13. Luzia, 14. Franziska, Berthold, 15. Wunibald, Christiane, 16. Adelheid.

### BAUERN- UND WETTERREGELN:

Dezember launisch und lind, der ganze Winter ein Kind. – Wenn der Zaunkönig schreit, ist Schnee und Kälte nicht mehr weit. – Luzia stutzt den Tag und macht die längste Nacht. – Dezember mild und mit viel Regen, hat das nächste Jahr wenig Segen. – Trockener Dezember, trockenes Frühjahr.





# Boirischer Wochenkalender

## 24. mit 30. Dezember

### BRAUCHTUM DER WOCHE:

Bevor der Christbaum als Weihnachtssymbol und Gabenträger auftrat, hatte das „Goldene Heißl“ dieselbe Funktion. Weit verbreitet war die Vorstellung, daß das Christkind auf einem goldenen Heißl oder Rößl zu den Kindern reitet und in bereitgestellte Schüsseln seine Gaben entleert. – Ein Hauptbrauch zu Stephani ist das „Kletz'n brotkosten“ bei Verwandten und Bekannten, um neuerlei Scherzl zusammenzubringen, die altem Volksglauben zufolge Gesundheit und Glück im neuen Jahr sichern sollen. In den Familien wird das Kletz'n brot bereits am Heiligen Abend angeschnitten. – „Winter-Johanni“ beschert den gesegneten Johanneswein und Johannes-Minnetrunk, mancherorts wird dem Vieh der Johannessegen gespendet. – Am Tag „Unschuldige Kinder“ war früher das „Frisch- und G'sundschlagen“ das „Fitz'ln“ oder „Pfeffern“ mit der Lebensrute, ein weitverbreiteter Brauch.

### NAMENSTAG HABEN:

24. Heiliger Abend, Adam und Eva, Hanno, 25. Anastasia, Eugenia, 26. Stephanus, 27. Johannes Ap., 28. Unschuldige Kinder, 29. Lothar, Reinbert, 30. Felix.



### BAUERN- UND WETTERREGELN:

Grünen zu Weihnacht Felder und Wiesen, wird sie zu Ostern Frost verschließen. – Helle Christnacht, finstere Städl, finstere Christnacht, helle Städl. – Weihnachten feucht und naß, gibt leere Speicher und Faß'.



# ❧ Bairischer Wochenkalender ❧

## 31. Dezember mit 6. Januar

### **BRAUCHTUM DER WOCHE:**

In der Sylvesternacht, die mit Turmblasen und Sylvesterschießen eingeleitet wird, ist das „löss'ln“, das Los befragen, brauchtümlich; auch Blei gießen ist beliebt, wobei aus den entstehenden Gebilden und symbolischen Formen versucht wird, die Zukunft zu deuten. Alle um den Stubentisch Versammelten trinken aus einem Glas, um alles Unglück zu vertreiben. – Am Neujahrstag mußte das Haus gereinigt und aufgeräumt sein, anderenfalls es das ganze Jahr über nicht mehr in Ordnung käme. Alle Wäschestücke müssen von der Leine abgenommen sein, sonst könnte sich im neuen Jahr alles verwickeln und ungünstig ausfallen. Am Neujahrstag bringt fremder Besuch während des Mittagessens Unglück. – Mit Heilig Drei König oder Epiphania enden die 12 Rauhächte. Im Haus wird ausgeräuchert und mit geweihter Kreide wird

über die Türen die Segensformel „19 C + M + B 91“ geschrieben, um alles Unheil vom Haus fernzuhalten. Die Sternsinger ziehen von Haus zu Haus, um mit Dreikönigsliedern und Versen ein gutes, gesundes neues Jahr zu wünschen.

### **NAMENSTAG HABEN:**

31. Sylvester, Melanie; 1. Jänner: Odilo, Neujahr 2. Dietmar; 3. Genoveva; 4. Angelika (Angela); 5. Emilie; 6. Kaspar, Melchior, Balthasar;

### **BAUERN- UND WETTERREGELN:**

Wächst die Frucht im Jänner schon, kommt der Bauer um sein' Lohn – Jänner warm, daß Gott erbarm! – Wenn an Neujahr die Sonne lacht, gibt's viel Fisch in Fluß und Bach. – Der Christbaum soll am Dreikönigstag weggeräumt sein, sonst kommen die bösen Geister. – Dreikönig ohne Eis, dann ist Pankratius weiß!

